

Zeitschrift: Magglingen : Monatszeitschrift der Eidgenössischen Sportschule
Magglingen mit Jugend + Sport

Herausgeber: Eidgenössische Sportschule Magglingen

Band: 50 (1993)

Heft: 6

Vorwort: Museion im Zeichen Olympias

Autor: Altorfer, Hans

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 12.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Museion im Zeichen Olympias

Hans Altorfer

Noch nie gab es eine Zeit mit mehr Museen als die unsere. Alte Gegenstände zu sammeln, zu restaurieren und hinter Glas zu stellen scheint eine Lieblingsbeschäftigung vieler Kulturpfleger bis in die entlegensten Dörfer zu sein. Es heisst sogar, Museen seien zu Medien geworden. Sind wir so geschichtsbewusst oder handelt es sich mehr um eine nostalgische Zeiterscheinung? Das Einrichten von «Musentempeln», griechisch «museion», ist allerdings keine Erfindung der Neuzeit. Die Tätigkeit des Sammelns ist uralt und soll nach Lexikon ihre Wurzeln in den «sakral motivierten Sammlungen von Weihegeschenken und Opfergaben bei Heiligtümern haben». Wir können der Vergangenheit nicht entrinnen, sind mit ihr verhaftet, und irgendwie sind wir ihr auch verpflichtet.

Die Olympische Bewegung ist ein Beispiel dafür. Das Olympische Museum in Lausanne, das am 23. Juni eingeweiht wird, ist kein ganz neues Museum. Es findet neue, grosszügige Räume in einem neuen, den olympischen Massstäben entsprechenden Gebäude und im Umfeld des olympischen Sitzes. Auch seit einem 23. Juni, jenem des Jahres 1982, bestand das provisorische Olympische Museum. Es wurde vor einem Jahr geschlossen, um am 23. Juni für eine glanzvolle Eröffnung bereit zu sein. Dafür wird mit Sicherheit das Olympische Komitee, das IOC in Vidy mit Juan Antonio Samaranch an der Spitze, besorgt sein, wie es seinem Stile entspricht.

1913 wurde Lausanne zum ersten Male olympisch bekannt durch einen Kongress unter Leitung des Schöpfers der modernen olympischen Spiele: Baron Pierre de Coubertin. Er hatte eine Vorliebe für Lausanne und brachte es schliesslich zustande, dass die Waadtländer Metropole zum Sitz des IOC wurde. Sicher haben auch die Neutralität der Schweiz und das Interesse der Lausanner Stadtväter mitgeholfen. Ob auch heute noch der Entscheid gleich aussehen würde, bleibe dahin gestellt. Die olympische Bewegung hat nicht nur Freunde.

Das Einweihungsdatum, der 23. Juni, muss etwas Besonderes bedeuten. Sonst wären nicht die Eröffnungen des provisorischen und jetzt des endgültigen Museums darauf gelegt worden. Tatsächlich gilt der 23. Juni als eigentliches Geburtsdatum der Olympischen Spiele der Neuzeit. Am 23. Juni 1894 hielt Baron Coubertin seine berühmte Rede an der ehrwürdigen Sorbonne in Paris.

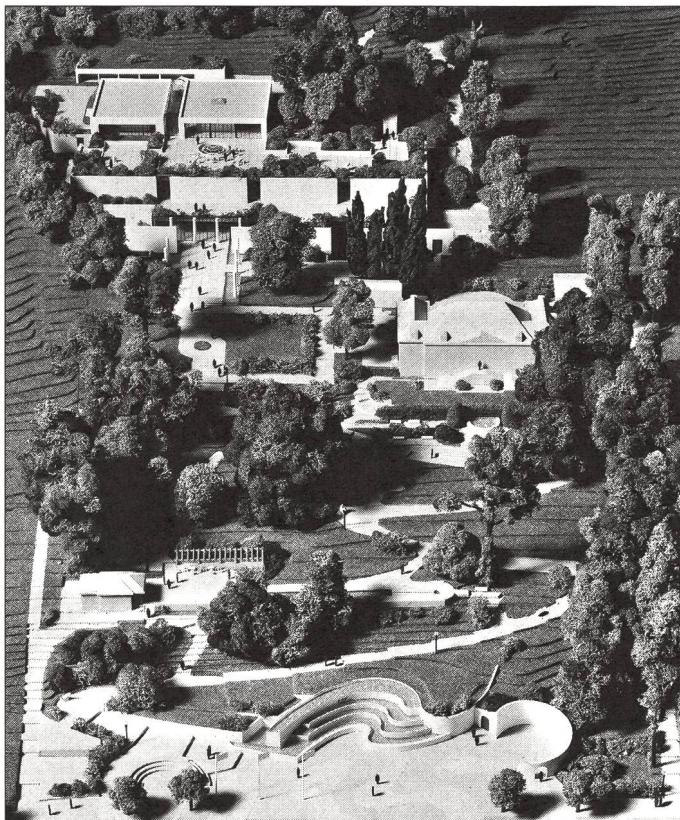
Eine Aufgabe dieses Museums ist sicher jene eines Archivs, über das jede Organisation verfügt, die etwas auf sich hält. Es ist ganz natürlich, dass eine weltumspannende Bewegung wie die olympische, mit einer wechselvollen, mit der politischen Entwicklung untrennbar verbundenen Geschichte und mit diesen alle vier Jahre wiederkehrenden internationalen Grossanlässen eine Menge von Akten, Fotos, Trophäen, Kunstgegenständen und andern Zeitzeugen gesammelt hat. Und es ist mehr als verständlich, dass die wichtigsten der Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden sollen. Lausanne ist in der ganzen Welt als olympische Metropole bekannt. Außerdem ist eine Bibliothek integriert, in der alles zu finden ist, was die Literatur an Schriften über die olympische Bewegung und die olympischen Spiele hervorgebracht hat. Diese Bibliothek ist zu einem Studienort olympischer Sucher und Autoren geworden und dürfte seine Bedeutung noch steigern.

Mit dem Museum eng verbunden ist ein in Schweizer Sportkreisen bekannter Mann: Jean François Pahud, Trainer von Pierre Délèze, dem neben Markus Ryffel wohl bekanntesten Läufer der jüngsten Vergangenheit. Er amtierte als Direktor des provisorischen Museums und wird nun Konservator der neuen Institution.

Zehn Jahre war das Museum provisorisch an der Avenue Ruchonnet untergebracht gewesen, in altehrwürdigen Räumen, aber

vom verfügbaren Platz her in eher bescheidenen Verhältnissen. Das neue Museum dürfte wohl keine Wünsche offen lassen: grosszügige Raumverhältnisse, eine geplante Infrastruktur und eine von den beiden Architekten Pedro Ramirez, Mexico, und Jean-Pierre Cahen, Schweiz, kreierte «olympische» Atmosphäre. Der Rohbau jedenfalls liess solches erahnen. Für einen Museumsdirektor eine einmalige Gelegenheit, nicht nur Dinge zu sammeln, sondern Neues zu schaffen, um Altes wirkungsvoll zu präsentieren.

Dem Museum ist ein guter Start und ein erfolgreiches Entwickeln zu wünschen. Wenn wir selber schon kein würdiges eigenes schweizerisches Sportmuseum zu stande bringen, so sind wir doch wenigstens Gastgeber für ein Weltmuseum im Sport. Im Lexikon findet sich auch der Begriff «anthrenus museum», der Museumskäfer, der sich hoffentlich vom Lausanner «museion» fernhält. ■



Das Modell der grosszügigen Museumsanlage, sorgfältig eingebettet in die Umgebung, in Lausanne-Ouchy.

(Foto: IOC)